

930.

Hans der Aeltere und Hans der Jüngere, Herren zu Wolkenstein, machen mit den Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm eine Vereinbarung wegen der Silbergruben zu Ehrenfriedersdorf und auf allen ihren Gütern.
Freiberg, 1377 Juni 13.

- 5 Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4193. Zwei SS. an Pergamentstr. Schild: Ring. Umschr.: S. Johannis de Waldenberc.
 Anm.: Vergl. No. 967. 972. Die Gegenurkunde der Markgrafen (von demselben Datum) ebenda Cop. 28 fol. 31 (und Cop. 27 fol. 94); gedruckt: Köhler Histor. Nachr. von Wolkenstein 192. — Daß bereits im 13. Jahrh. im Gebiete der Herren von Waldenburg Bergbau getrieben wurde, beweist ein unter den Urkk. des Klosters Nimptschen mitzutheilendes Diplom Unarks von Waldenburg d. d. 1293 Jan. 13, durch welches dieser dem genannten Nonnenkloster decimam que in vulgari bereczende nominatur in montibus nostris in Wolkenstein überträgt. Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 1411^b; gedr.: (Beyer) Otia metall. 1,296. (Klotzsch) Urspr. d. Bergw. 296. (Klotzsch und Grundig) Samml. verm. Nachr. 8,162. Vergl. No. 867.
- 10

Wir Hannus der elder und Hannus der junger van Waldenberg herren zcu
 15 Wolkenstein bekennen — vor unz und alle unsere erbin, daz wir mid den hochgebornen
 fursten herren ern Frydrich, herren ern Balthasar unde herren ern Wilhelm lantgrafin
 in Doringen marcgrafin zcu Mießén unsern gnedegin herren und allen iren erbin umbe
 daz bercwerck zcu Erinfridestorf und uf alle unsern guten getedinget unz voreynet
 haben unde ubirkomyn sient in allir der maß, alz hirnoch geschribin stet. Zcu deme
 20 ersten sullen dy obgnantin unsere gnedegen herren alle gerychte und recht habin uf
 allin silbirgengen und bercwerckin uf allin unsern guten vierdehalp lehen uf daz hangende
 und vier[de]halp lehen uf daz leginde^a) und sullen iren beremeister und amplate dohein
 seczen^b) alz uf andere ire bercwercke, dy uf deme berge, in den hutten und in hōfen
 rychten sullen^c), wenne daz not geschiet. Auch haben unz und unsern erben dy ob-
 25 gnantin unsere gnedegin herren durch dez schadin willen, den wir an unserm czene-
 wercke nemyn, unde auch uf daz, daz daz silbirwerck destir furderlicher gefurdirt werde,
 dy gnade getan, daz unz und unsern erbin uf den guten, dy wir iczunt habin und dy wile
 wir dy habin, halbir zcende^d) gefallen sal von den selbirgengen uf allen unsern guten,
 dy wir iczunt haben und dy wile wir dy haben, in sulcher wise: nemen unsere obgnantin
 30 herren andirhalben hufen zcu zcenden, so sal unz daz halbe teyl volgin, nemen sy auch
 einen hufen zcu zcendin, so sal unz abir daz halbe teil volgin. Were auch, daz daz nōt
 geschee, daz unsere herren icht zcu bercwercke zcu sture gebin wolden von deme zcenden,
 daz sulle wir und unsere erben mid unserem teile, der unz davon geboren ader gefallen
 mochte, mete zcu sture geben unde auch vorvolgen. Waz auch busen uf deme berge
 35 gefallen, dy busen sullen unz halb gefallen; wil abir unser herren beremeister der busen
 ymande vorsehen ader ledig lasin, daz mag er wol tun unde sal dez volle macht haben
 zcu tune, dorwider wir unz in keine wiz seczen werren noch sprechen sullen. Gescheen
 auch totslege uf den bercwercken uf unsern guten, dy wir iczunt haben, dy, dy daz
 40 unde wissen. Auch sal man alle daz silbir, daz uf deme bercwerck uf unsern guten

930. a) Vergl. Freiburger Bergrecht A. § 1. 11 B. § 9. b) Vergl. ebenda A. § 9 B. § 36. c) Vergl. Freiburger Stadtrecht Cap. XXXVII § 1—3. d) Ueber den dem Landesherrn zustehenden Zehnten vergl. Bergrecht B. § 36.